

In Zürich geschlossen - in Basel eröffnet

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **57 (2001)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-845006>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



die Wäsche, in einer Zeit vor der (halb)automatischen Maschine, locker, kokett frisiert, mit langen Augenwimpern und charmantem Blick auf die daneben liegende Puppe. Kein Hinweis auf die damals dampfenden Waschküchen, nur ein bisschen weniger strahlend als die Putzfrau, die ihre schwarzen Hände mit Hamol pflegt... Ein Hoch auf die maschinellen Haushilfen, die uns die mühsame Alltagspflicht doch um einiges erleichtern.

IN ZÜRICH GESCHLOSSEN – IN BASEL ERÖFFNET

Während in Zürich die Gelder für den Mädchentreff gestrichen wurden, eröffneten die Baslerinnen am 5. Mai endlich ihr “Mädona”. Damit wird eine langjährige Aufbauarbeit der Fachfrauen belohnt. “Mädona” verfügt über ein Jahresbudget von



210'000 Franken, von denen die Stadt 145'000 Franken übernimmt. Was lange währt wird endlich gut: Im Frühling 1995 beschloss der Verein für Gassenarbeit “Schwarzer Peter”, eine Vernetzung der Fachfrauen für Mädchenarbeit in Basel aufzubauen. Mädchenar-

beit war damals spärlich vorhanden. Es entstand das “Forum Mädchenarbeit” mit regelmässigen Treffen alle zwei Monate zum Erfahrungs- und Informationsaustausch. 1999 hatten sich 50 Fachfrauen vernetzt. Mit der Eröffnung von “Mädona” und der Entwicklung einer schweizerischen Vernetzungsgruppe Mädchenarbeit erlebt das “Forum Mädchenarbeit in Basel und Region” ein neues Hoch. Das Ziel, mit mehr Oeffentlichkeits- und Lobbyarbeit die Finanzierung der Koordination des Forums zu erreichen, erscheint nicht mehr unmöglich. (Nach Isabel Herrera im Bulletin Fachstelle Gleichstellung, Kanton BL)